Tipps

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 84: **Die neusten Medikamente gegen Parkinson = Les derniers médicaments contre le Parkinson = I farmaci più recenti contro il Parkinson**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leserzuschrift

zu Parkinson Nr. 83: Spielsucht und Medikamente

Risiken nicht verharmlosen!

Als Ehefrau eines an Parkinson Erkrankten habe ich zu diesem Thema Erfahrungen gemacht. Zunächst bedauere ich, dass man das Risiko von Verhaltensänderungen infolge von Anti-Parkinsonmedikamenten, insbesondere Cabaser, verharmlost oder herunterspielt. Bei meinem Mann bin ich Zeugin einer Veränderung seines Sexualverhaltens und seiner Fähigkeit geworden, die Auswirkungen seines Verhaltens auf seine Umgebung zu beurteilen. Im Alter von 73 Jahren ist er gleichzeitig zwei für uns als Paar ziemlich verheerende Liebschaften eingegangen. Im Zusammenhang mit dieser, sagen wir es ruhig, übersteigerten sexuellen Aktivität tätigt er auch beträchtliche Ausgaben.

In dieser Hinsicht scheint es mir, dass die Ärzte, die solche Medikamente verordnen, den Patienten und seine Umgebung über die Möglichkeit solcher, wenn auch seltener Folgen, informieren müssten. Dies ist bei mir nicht geschehen. Diese möglichen Folgen müssten auch im Beipackzettel des Medikaments erwähnt sein.

Ebenso die Risiken einer Überdosierung: Die Ärzte müssten die Patienten und ihre Angehörigen vor den Gefahren einer unkontrollierten Adaptation der Medikamenteneinnahme, insbesondere im Falle von Personen warnen, die vor der Erkrankung depressive Episoden durchlebten. Dies trifft auf meinen Mann zu, der infolge einer teilweise versehentlichen Überdosierung eine euphorische und deliröse Phase durchlebte, auf die eine Verfolgungspsychose-Episode mit Einweisung in die Psychiatrie folgte.

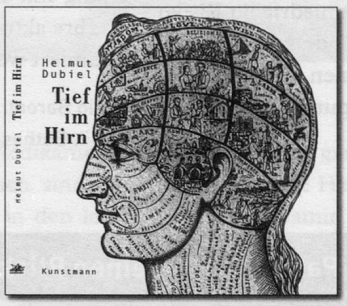
Ich verstehe die Sorge Ihrer Zeitung, Parkinsonkranke nicht zu alarmieren, doch Risikoprävention umfasst auch eine vollständige Information, auch mit wenig erfreulichen Aspekten.

F. B. (Name der Redaktion bekannt)

Das Buch zum «Film im Ich»

Tief im Hirn

Tief im Hirn beginnt Parkinson, diese unheilbare, unheimliche Krankheit. Der Sozialwissenschaftler Helmut Dubiel war 46, als er die Diagnose erhält. In seinem Buch erzählt er, wie er zunächst sein Handicap verleugnet – was er «Ich-Spaltung» nennt – wie er im Alltag nicht mehr berechenbar ist und immer mehr ein Leben in panischer Angst führt, zu versagen.



Er igelt sich ein in die «Zwanghaftigkeit des Schweigens». Dubiel beschreibt, wie er sich zur Operation entschliesst und danach ein Leben in der Hölle verbringt. Beschreibt die Fernbedienung, die seinen Hirnstimulator steuert, mit der er wählen kann zwischen eher Sprechen oder eher Gehen. Heute ist er dabei, «die positiven Bestände seines Lebens zu sichern», versöhnt sich. Eine berührende Reflexion über Leben und Krankheit, Medizin und Moderne, Liebe und Glück.

Helmut Dubiel: Tief im Hirn, Kunstmann CHF 26.80, bei Parkinson Schweiz

Gratis-Hotline
0800-80-30-20

PARKINFON:
Neurologen beantworten Ihre Fragen zu Parkinson

jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr.

Eine Dienstleistung von Parkinson Schweiz in Zusammenarbeit mit Roche Pharma (Schweiz) AG, Reinach.

PARKINFON

Buch vom Leben mit Parkinson

Mit dem Kopf tanzen, mit dem Körper sprechen

Es geht um Glück, oder die kleinen Glücksmomente im Leben, allerdings unter erschwerten Umständen. Jackie hat Parkinson. Sie nimmt die Krankheit an. Ihren «Parki» beschreibt sie als einen ungebetenen Gast, den sie nun nicht mehr los wird, der sich zunächst nur einmischt in ihr Leben, es mittlerweile aber zunehmend bestimmt. Jackie verfasst einen langen Brief an ihre Tochter, einen Brief über das Leben, und was sie vor dem Tod noch alles machen will – leben eben. Die Liechtensteinerin Cornelia Hofer schrieb diese Erzählung, ihr «Herzensbuch», wie sie sagt, nach einem mehrmonatigen Freiwilligeneinsatz in einem südafrikanischen Hospiz: eine Auseinandersetzung mit Krankheit, Armut, Sinnsuche und Tod. Der Erlös des Buches (CHF 21.–) geht an das Hospiz.

Bestellung: Coni Hofer, Schulgasse 2 9494 Schaan FL, Tel. 0042 3230 19 79

Ferien im Wallis

Armeelager für Behinderte 2007

Das beliebte «Armeelager für Behinderte» wird auch 2007 wieder angeboten. Verantwortlich ist das Spitalbataillon der Logistikbrigade 1 am Militärspital im Walliser Feriendorf Fiesch. Es können maximal 50 Gäste aufgenommen werden. Datum: 16. – 26. Juni 2007.

Kosten: CHF 253.– (inkl. Versicherung und Unterhaltung).
Anmeldungen bis 15. Januar an Logistikbasis der Armee-Sanität, Urs-Paul Mathis, Chef Gästeadministration AIB, Worblentalstrasse 36, 3063 Ittigen.
Auskunft: urs-paul.mathis@vtg.admin.ch

Verbessertes Angebot für Mitglieder

Neues Forum auf www.parkinson.ch

Nach grossem Ärger über die Flut von Spams hat Parkinson Schweiz ein neues Internet-Diskussionsforum aufgeschaltet. Es ist interaktiv und möglichst Spamsicher, identitätsgeschützt und übersichtlich strukturiert. Dazu vereinfacht eine moderne Suchfunktion die Nutzung.